

Aktuell



KATZE MOMO und ihre beiden Geschwister wurden kurz nach ihrer Geburt in einem Bierkarton im Zürcher Einkaufszentrum Sihlcity deponiert.



MEERSCHWEINCHEN ATTILA wurde in einem Wald bei Opfikon ZH gefunden.



JAGDHUND-MISCHLING MILO (18 Wochen alt) wurde von seinen Besitzern auf dem Balkon zurückgelassen. Nachbarn brachten das vom Tod bedrohte Tier ins Heim.



CHOW-CHOW-MISCHLING LEON wurde in Zürich von seinem Besitzer an einen Laternenpfosten gebunden.



NEUGUINEA-PAPAGEI MAJA suchte Zuflucht in der Stube eines Wohnblocks – mitten in der Stadt Zürich.

Trauriger Rekord: Doppelt so viele Tiere ausgesetzt!

GRAUSAM Sommerferien sind schlechte Zeiten für Haustiere: So viele Schweizer wie nie zuvor setzen ihre Hunde, Katzen und Meerschweinchen aus. **VON WALTER HAUSER**

Die 60 Mitarbeiter des Tierheims Pfötli in Winkel bei Bülach ZH stehen während der Sommerferien rund um die Uhr im Einsatz. Sie sammeln herrenlose Haustiere ein und bringen sie ins Tierheim in Sicherheit. «Die Zahl der ausgesetzten Tiere hat dramatisch zugenommen», sagt Heidi Asani (40), Pfötli-Geschäftsleiterin.

Letzte Woche waren dort 250 Tiere untergebracht. «Mehr können wir gar nicht aufnehmen», sagt Asani.

In der gesamten Schweiz dasselbe Bild: Die Zahl der ausgesetzten Tiere hat sich in den vergangenen drei Jahren verdoppelt, schätzen Fachleute. Allein in diesem Jahr sind es schon über 10 000 Haustiere, die von den Besitzern aus-

gesetzt wurden – die meisten davon im Sommer. Gieri Bolliger (38), Rechtsanwalt der Stiftung Das Tier im Recht, führt diese bedenkliche Entwicklung darauf zurück, dass immer mehr Kinder Haustiere halten. «Für sie sind Tiere Spiel-

zeuge», sagt Bolliger. Sobald sie hinderlich seien, wolle man sie so rasch und einfach wie möglich «entsorgen». Die Besitzer sind einfallreich und egoistisch, wenn es darum geht, ihre Tiere loszuwerden (siehe Beispiele oben).

Das Aussetzen von Tieren ist strafbar. Doch die Untersuchungsbehörden in den meisten Kantonen kümmert das nicht: Im letzten Jahr wurden in der Schweiz gerade mal 19 Verfahren eröffnet.

TIERLEID VERHINDERN

SORGE Laut Heidi Asani, Geschäftsleiterin des Tierheims Pfötli in Winkel bei Bülach ZH, sollten Tierhalter Folgendes beachten: ♦Die Versorgung ihrer Lieblinge wäh-



rend des ganzen Jahres gewährleisten. ♦Sich rechtzeitig vor den Ferien an ein Tierheim oder an «Pflegeeltern» wenden, damit diese für das Tier sorgen können.

♦Grösste Zurückhaltung beim Schenken von Tieren an Kinder ausüben.

Mehr Informationen gibt es auf www.tierimrecht.org und www.tierschutz.org, sowie www.tierrettungsdienst.ch

FOTOS: MIRIAM KUNZLI (6)

Neues Schulfach: Klimawandel und Terrorismus

BILDUNG Bald gibt es in der Schweiz ein neues Schulfach: Kinder sollen die **alltäglichen Zusammenhänge zwischen Terrorismus, Klimawandel und Wirtschaft** kennenlernen. Richard Helbling, Zentralsekretär der Stiftung Bildung

und Entwicklung, erklärt, wie der vernetzte Unterricht aussehen wird: «Im Kindergarten kann man zum Beispiel über Orangensaft reden – woher kommt er, was braucht es, bis er im Regal steht?» Auf Primar- und Sekundarstufe wür-

den dann komplexere Themen behandelt wie Klimawandel, Konsum, Terrorismus oder Beziehungen zwischen Volksgruppen. «Das Fach wird in sieben bis zehn Jahren eingeführt», sagt Beat W. Zemp (51), Zentralpräsident des Dachver-

bandes Schweizer Lehrer. **Damit folgt die Schweiz den Richtlinien der Uno**, die 2002 ihre Mitgliedsländer dazu aufrief, diesen Unterricht einzuführen. Bereits heute behandeln einige Schweizer Lehrer globale The-

men fachübergreifend, allerdings freiwillig. Erste Vorgaben der Erziehungsdirektorenkonferenz werden in vier Jahren erwartet. Dann erhalten alle Deutschschweizer Kantone zum ersten Mal den gleichen Lehrplan. **STEFAN ROSCHI**